

Bericht des Gemeinderats

Interfraktionelles Postulat SP/JUSO, GB/JA! (Ruedi Keller, SP/Hasim Sancar, GB) vom 30. Oktober 2008: Reitschule - Koordination der Aktivitäten der einzelnen Direktionen tut Not! (08.000356)

In der Stadtratssitzung vom 14. Mai 2009 wurde das folgende Interfraktionelle Postulat SP/JUSO, GB/JA! erheblich erklärt:

Die Reitschule ist ein Begegnungszentrum mit vielfältigem Kulturangebot. Dies ist dank viel Freiwilligenarbeit und grossem Einsatz einer breiten NutzerInnengruppe möglich geworden. Die Reitschule ist für viele Jugendliche und Erwachsene heute ein bedeutendes Freizeitzentrum ohne Konsumzwang. In Bern ist die Reitschule nicht mehr wegzudenken, sie gehört wie viele andere Kulturinstitutionen zur Stadt.

Rund um die Reitschule müssen in nächster Zeit verschiedenste Aufgaben angegangen und gelöst werden. Diese liegen im Bereich Sicherheit, Drogenprävention, Gestaltung des Vorplatzes und der Schützenmatte, Kulturangebote usw. Sie betreffen die unterschiedlichsten Direktionen und Amtsstellen der Stadtverwaltung. Eine enge Zusammenarbeit unter ihnen ist unerlässlich, damit Lösungen gefunden werden können, welche für alle Beteiligten sinnvoll sind und von allen Stellen mitgetragen werden. Dies macht auch für die Reitschule Sinn. Sie hat entsprechend eine Gruppe von klar bezeichneten Ansprechpersonen gegenüber der Stadtverwaltung gebildet. Die Stadtverwaltung müsste aber eine Person oder Stelle bezeichnen, welche als Kontakt zur Reitschule in möglichst allen Belangen dienen könnte. Christoph Reichenau in seiner Funktion als Leiter der Abteilung Kulturelles hat diese Rolle in der Vergangenheit ohne offizielles Mandat gespielt.

Gleichzeitig soll die Aufgabenerfüllung anderer Stellen der Stadtverwaltung, welche sich auf spezifische Bereiche beziehen (Kulturcontrolling, Kontakte zur Sicherheit usw.), dadurch nicht abgelöst oder behindert werden.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt folgende Massnahmen zu prüfen:

1. Die Aufgaben, welche die Direktionen und die Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit der Reitschule anzugehen haben, werden klar definiert und in der Umsetzung koordiniert.
2. Gegenüber der Reitschule wird eine Person oder Stelle als Ansprech-Person oder -Stelle bezeichnet und mit den notwendigen Kompetenzen ausgestattet.
3. Die städtische Stelle pflegt den direkten Kontakt und arbeitet mit der bezeichneten Gruppe der Reitschule möglichst eng zusammen.

Bern, 30. Oktober 2008

Interfraktionelles Postulat Fraktion SP/JUSO, GB/JA! (Ruedi Keller, SP/Hasim Sancar, GB), Karin Gasser, Stéphanie Penher, Anne Wegmüller, Lea Bill, Urs Frieden, Cristina Anliker-Mansour, Annette Lehmann, Markus Lüthi, Guglielmo Grossi, Gisela Vollmer, Ursula Marti, Miriam Schwarz, Stefan Jordi, Rolf Schuler, Liselotte Lüscher, Hasim Sönmez, Claudia Kuster, Christof Berger, Thomas Göttin, Margrith Beyeler-Graf, Andreas Flückiger, Andreas Zysset, Beni Hirt, Giovanna Battaglio, Liselotte Lüscher, Hasim Sönmez, Claudia Kuster

Bericht des Gemeinderats

Der Gemeinderat hatte am 28. Januar 2009 beschlossen, im Sinne einer Übergangslösung Frau Regula Mader in ihrer Funktion als Regierungsstatthalterin für die Aufgabe als Ansprechperson für die Interessengemeinschaft Kulturraum Reitschule (IKuR), Stadtverwaltung und Kantonspolizei anzufragen. Diese Übergangslösung ermöglichte das Sammeln von Erfahrungen betreffend die Aufgaben und den Arbeitsumfang einer verwaltungsinternen Reitschule-Ansprechperson.

Unter der Leitung von Frau Regierungsstatthalterin Regula Mader fanden sechs Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Vereine Grosse Halle und IKuR, der Stadtverwaltung, der Stadtbauten und der Kantonspolizei statt. Die Gespräche fanden in einem konstruktiven Klima statt, die nötige Transparenz und Kontinuität waren gewährleistet. Auch konnten verschiedene Anliegen und Konfliktpunkte bereits im Rahmen dieser Gespräche bereinigt oder deren Bereinigung eingeleitet werden. Die Anwesenden waren sich einig, dass die Reitschule im Grundsatz nicht anders als andere kulturelle oder gastgewerbliche Einrichtungen behandelt werden soll.

Zu den einzelnen Punkten:

Zu Punkt 1 und 2:

Im Rahmen der Gespräche wurde die „Vereinbarung über die Abläufe und Kommunikation“ erarbeitet. Darin sind auch die Aufgaben der Koordinationsperson Reitschule festgehalten:

„Die Stadt ernennt eine Koordinationsperson, welche für alle Fragen in und um das Begegnungs- und Kulturzentrum Reitschule zur Verfügung steht. Zu ihren Aufgaben gehören insbesondere die Verantwortung für die regelmässig stattfindenden Gespräche zwischen der Stadt und den Vereinen IKuR und Grosse Halle, die Moderation bilateraler Gespräche, wenn in der direkten Zusammenarbeit keine Einigung möglich war, und die stadtinterne Koordination.“

Fragen oder Anliegen, die bilateral zwischen den verschiedenen Verwaltungsstellen und der IKuR bzw. der Grossen Halle geklärt werden können, sind von den Verwaltungsstellen direkt zu bearbeiten, die Koordinationsperson ist jedoch darüber zu informieren. Die Bearbeitung von Reitschul-Geschäften bleibt somit bei den zuständigen Direktionen. Das betrifft insbesondere Fragen zu Gebäude, Sicherheit, Drogen und Reinigung.

Um diesen Grundsatz besser zu verankern, hat der Gemeinderat beschlossen, dass die Funktion der Koordinationsperson künftig durch die drei Direktionen für Bildung, Soziales und Sport (BSS), für Sicherheit, Umwelt und Energie (SUE) und der Präsidialdirektion (PRD) in Rotation wahrgenommen wird. Der Gemeinderat hat für das erste Jahr Martin Müller von der PRD, Abteilung für Kulturelles, als Koordinationsperson ernannt. Martin Müller war an den Gesprächen zur Erarbeitung der neuen Vereinbarung beteiligt und kennt die zuständigen Personen in der Stadtverwaltung und in den Gremien der IKuR.

Zu Punkt 3:

Die Kontaktpflege der Ansprechperson mit IKuR und Grosser Halle erfolgt im Normalfall im Rahmen der viermal pro Jahr stattfindenden Gespräche zwischen Stadt und den Vereinen IKuR und Grosse Halle (s.o.) sowie in der Vorbereitung und Nachbearbeitung derselben. Weitere Gespräche können von allen Beteiligten jederzeit beantragt werden.

Im Rahmen der Erarbeitung der Vereinbarung wurde zudem eine Liste mit Personen und Gremien sowohl innerhalb der Stadtverwaltung als auch innerhalb der Vereine IKuR und Grosse Halle zusammengestellt, die bei Fragen und Anliegen zu kontaktieren sind.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Keine.

Bern, 17. Februar 2010

Der Gemeinderat